

Wirtschaftspsychologie, 2024.26:86-87

DOI: <https://doi.org/10.2440/004-0026>

Online-Self-Assessments: Qualitätssicherung und Weiterentwicklungen

Herausgebende: Stefan Höft, Benedikt Hell, Tuulia Ortner, Florian Hartmann & Lydia Oeljeklaus

Die rasante Entwicklung des Internets seit den 2000er Jahren hat Bildungseinrichtungen neue Möglichkeiten eröffnet, Studieninteressierte bei ihrer Studienwahl zu unterstützen. Online-Self-Assessments (OSAs) sind zu einem wichtigen Werkzeug geworden, um potenziellen Studierenden eine fundierte Entscheidungsgrundlage zu bieten. Diese digitalen Instrumente helfen den Nutzenden, ihre Eignung für verschiedene Studiengänge zu überprüfen und eine informierte, reflektierte Entscheidung zu treffen. Auch Bildungsinstitutionen profitieren von Bewerbenden mit höherer Studienwahlreife und besserer Passung. Gleichzeitig erfordert die zunehmende Nutzung von OSAs eine kontinuierliche Qualitätssicherung und Weiterentwicklung, um ihre Wirksamkeit und Zuverlässigkeit sicherzustellen.

OSAs haben nicht nur im Bildungsbereich an Bedeutung gewonnen, sondern dienen auch als Vorbild für ähnliche Anwendungen in der Wirtschaft. Unternehmen nutzen Self-Assessments zur Mitarbeitendenrekrutierung und -entwicklung, um die Passung von Bewerbenden und die Förderung bestehender Talente zu optimieren. Die im Bildungsbereich gewonnenen Erkenntnisse und Methoden können somit auf betriebliche Kontexte übertragen werden, um dort ebenfalls fundierte und datengestützte Entscheidungen zu ermöglichen.

Die in diesem Themenheft gesammelten aktuellen Forschungsergebnisse und Praxisbeispiele haben ihren Ursprung in einem Symposium zu OSA-Themenstellungen, das im November 2023 an der Hochschule der Bundesagentur für Arbeit (HdBA) stattfand. Die Dokumentation umfasst insgesamt 39 Beiträge und ist als kostenloses e-Book auf der Webseite des Pabst Verlags abrufbar (Höft, Hell, Ortner, Hartmann & Oeljeklaus, 2024; <https://kurzelinks.de/osa-symposium2023-doku>). Die hier vorgestellten Beiträge sind aus ausgewählten Tagungsbeiträgen entstanden. Durch die systematische Untersuchung der Qualität von OSAs und die Implementierung innovativer Ansätze zur Nutzendenbeteiligung tragen die vorgestellten Arbeiten dazu bei, die Transparenz und Verlässlichkeit

dieser Instrumente zu erhöhen. Die Erkenntnisse und Empfehlungen aus den Studien bieten sowohl Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern als auch Praktikerinnen und Praktikern wichtige Orientierungspunkte für die zukünftige Entwicklung und den Einsatz von OSAs in der Hochschulbildung:

- Im ersten Beitrag werden von **Höft et al.** Inhalte und Neuerungen im OSA-Portal vorgestellt. Das Portal bietet eine umfassende Datenbank mit zurzeit 924 OSAs von 112 Anbietenden aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. Ein neues wissenschaftlich fundiertes Qualitätsscreening soll die Transparenz fördern, Nutzenden bei der OSA-Auswahl helfen und Anbietenden Hinweise zu möglichen Verbesserungen geben.
- **Schätzle und de Lede** untersuchen in ihrem Artikel verschiedene Evaluationsansätze zur Wirksamkeit von OSAs und beleuchten methodische und praktische Herausforderungen. Kurzfristige Kriterien wie Zufriedenheit werden häufig untersucht, während langfristige Wirkungen oft vernachlässigt werden. **Schätzle und de Lede** empfehlen, quantitative und qualitative Methoden zu kombinieren, um den tatsächlichen Nutzen von OSAs für Studienwahl und -erfolg zu ermitteln.
- **Fleischmann et al.** beschreiben die Entwicklung und Validierung des Würzburger Online-Selbsttests für Lehramt. Basierend auf einer Anforderungsanalyse wurde der Test an Lehramtsstudierenden normiert und validiert. Der Test klärt signifikante Varianzanteile in studienrelevanten Erfolgskriterien auf und kann als potenzielles Instrument zur Studierendengewinnung fungieren.
- **Gleeson et al.** untersuchen in ihrer Studie an der Universität Wien die Wirkung der OSA-Bearbeitung auf die Studienwahlsicherheit und -motive. Ein Mixed-Methods-Design zeigt, dass Studieninteressierte ihre Studienwahl überdenken, wenn ihre Erwartungen nicht durch das OSA bestätigt werden. Qualitative Analysen deuten darauf hin, dass intrinsische Motive bei der Studienwahl eine zentrale Rolle spielen.